

# Zertifikat für Schmerzlinik auf der Lahnhöhe

Auszeichnung Krankenhaus für hohe Qualifikation auf dem Gebiet der interdisziplinären Schmerztherapie ausgezeichnet

Von unserem Mitarbeiter Jürgen Heyden

■ Lahnstein. „Ich hab Rücken“, ist heute schon zu einem geflügelten Wort geworden. In vielen Fällen beschreiben die Betroffenen damit Rückenschmerzen, die ins Bein oder in den Arm ausstrahlen und auf einen Bandscheibenvorfall hinweisen können. Am bekanntesten ist hier der „Ischiasschmerz“, der über das Gesäß bis ins Bein ausstrahlen kann und im Volksmund oft als „Hexenschuss“ bezeichnet wird.

„In viel zu vielen Fällen landet der Patient auf dem Operationstisch“, sagt der ärztliche Di-

rektor des Krankenhauses Lahnhöhe, Dr. med. Jörg Henning. „Die meisten Bandscheibenvorfälle, können aber mit konservativen, also nicht operativen Methoden behandelt werden“ ergänzt er.

„In viel zu vielen Fällen landet der Patient auf dem Operationstisch.“

Dr. Jörg Henning, Direktor des Krankenhauses Klinik Lahnhöhe in Lahnstein

Für die exzellenten Leistungen auf dem Gebiet der Schmerztherapie wurde dem Zentrum für konservative Orthopädie das Zertifikat „Orthopädische Schmerzlinik“ verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden die Arbeit und die hohe Qualifikation an der

Klinik mit 100 Krankenhausbetten auf dem Gebiet der interdisziplinären Schmerztherapie honoriert. „Dieses Zertifikat ist ein Beleg dafür, dass wir mit unserer

## Schmerzen am Bewegungsapparat sind Schwerpunkte



Behandlungsschwerpunkte der Klinik Lahnhöhe sind akute Schmerzen des Bewegungsapparates. Darunter fallen akute Bandscheibenvorfälle und chronische therapieresistente Wirbelsäulenerkrankungen, etwa Erkrankungen des Knochensystems, wie Wirbelkörperbrüche bei Osteoporose. Dazu wurde das Krankenhaus vom Dachverband der osteologischen Gesellschaften Deutschland (DVO) als Osteologisches Schwerpunktzentrum bereits zertifiziert. An einem naturgetreuen Modell einer Wirbelsäule erläutern Chefarzt Dr. med. Jörg Henning und die leitende Oberärztin Sabine Alfter die Behandlung eines Bandscheibenvorfalles. hey



Das Krankenhaus Lahnhöhe darf sich dank Zertifikat eine Schmerzlinik nach IGOST-Kriterien nennen.

Fotos: Jürgen Heyden

Arbeit auf dem richtigen Weg sind“, sagt Dr. Henning nicht ohne Stolz. In Rheinland-Pfalz ist die Klinik Lahnhöhe die vierte Klinik, die nach den neuen Kriterien der IGOST (Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie) zertifiziert wurden, und nimmt damit einen Spitzenplatz ein.

Neben den akuten Schmerzen nehmen vor allen Dingen chronische Schmerzen am Bewe-

gungsapparat mit Wirbelsäulenerkrankungen, Verschleißerkrankungen der großen und kleinen Gelenke, auch entzündlich rheumatischer Art und Krankheitsbilder des Knochens, hier vor allen Dingen die Osteoporose, den größten Raum im Behandlungsspektrum ein. In der Schmerzlinik Lahnhöhe wird der Patient mit einem ganzen Bündel konservativer Maßnahmen behandelt, die keinen Eingriff in den Körper beinhalten und sehr risikoarm sind.

So wird zum Beispiel Krankengymnastik (Physiotherapie) eingesetzt, um gezielt die Mobilität zu verbessern oder wieder herzustellen. Gezielte Trainingstherapie kann helfen, etwa verloren gegangene Stabilität der Wirbelsäule zurückzuerhalten. Ziel der Behandlung ist es, die Schmerzen, die infolge des Bandscheibenvorfalles auftreten, zu beseitigen und die Beweglichkeit des Erkrankten wiederherzustellen. Bei der sogenannten Physikalischen

Therapie kommen, wie der Name sagt, physikalische Faktoren zum Einsatz. Beispiele sind etwa die Anwendung von Wärme oder Kälte, was bei einem Rundgang durch das Haus mit seinen vielen Abteilungen deutlich wird. „Mitentscheidend für den Behandlungserfolg ist die Aktivierung der Patienten“, sagt die leitende Oberärztin Sabine Alfter. „Der Patient ist der Experte seiner Krankheit – der Arzt gibt nur die Hilfestellung.“